

# Schloss-Postille



Foto: Andreas Brosien

## ***Nachwuchs bei den Schlosspark-Kobolden***

In einem Kobel im Stamm einer alten Platane im unteren Schlosspark wurden in diesem Jahr vier entzückende Eichhörnchenbabys geboren. Unser Leser und Parknachbar Andreas Brosien hat die kleinen Racker bei ihrem ersten Ausflug beobachtet und fotografiert.





## Grußwort

### *Liebe Leserinnen und Leser,*

„Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere“, sagt ein Sprichwort und verheißt, dass Veränderungen auch immer ihre guten Seiten haben.

Beim Träger unserer Pflegeeinrichtungen, der Inneren Mission Frankfurt, steht derzeit eine große Veränderung an. Wir bedauern den Abschied von Vorstandsmitglied Martin Barschke, aber wir freuen uns auch auf seine Nachfolgerin Clarissa Graz und heißen die neue Kollegin herzlich willkommen. Wir danken Martin Barschke für die jahrelange sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute bei seiner neuen Aufgabe.

Eine erfreuliche Veränderung im Schloss ist, dass wir mit Bärbel Schmidt eine Mitarbeiterin als neue Ehrenamtskoordinatorin gefunden haben, die zudem die Aufgabe als hauptamtliche Palliativbeauftragte übernommen hat (siehe Seite 19).

Eine positive Veränderung – nach der langen Pandemiezeit – sind die Veranstaltungen, die in diesem und im nächsten Jahr im und um das Schloss stattfinden werden. Den Auftakt machte am 1. Mai eine stimmungsvolle Kunstausstellung im Schlosspark (siehe Seite 18). Am 1. Juli steht endlich wieder eine Feier für unsere Mitarbeitenden an. Außerdem beteiligen wir uns gerade gemeinsam mit den örtlichen Vereinen an den Planungen für die 850-Jahr-Feier von Meerholz im kommenden Jahr.

Was uns als Pflegeeinrichtung allerdings große Sorgen bereitet, ist der Mangel an Fachkräften im gesamten Main-Kinzig-Kreis. Doch auch hier versuchen wir mit dem Projekt „Triple Win“ (siehe Seite 6) und unserem neuen Tarifwerk (siehe Seite 14) Türen aufzustoßen, um neue Mitarbeitende zu gewinnen.

*Ihre **Andrea Behrens**,  
Einrichtungsleitung*



Fotos: Astrid Henze

*Kunst unter Bäumen:  
Am 1. Mai stellte der  
Kunstverein Meerholz  
im Schlosspark aus.*

## Inhalt

„MemoMoto“-Trainingsgerät fördert Fitness und Erinnerungsvermögen	4
Projekt „Triple Win“ soll dem Fachkräftemangel entgegenwirken	6
Mitarbeitende im Interview: Aleksandar Samardzija („Triple Win“)	8
Pilgertouren der Inneren Mission für Mitarbeitende und Gäste	10
Daten und Fakten: Das neue Tarifwerk in der Pflege	14
Tierisches aus dem Schlosspark: Unsere Eichhörnchen	16
Kunst und Musik am 1. Mai	18
Schloss-Neuigkeiten: Bärbel Schmidt stellt sich vor	19
Fasching im Schlosshof	20
Osterbrunch im Haus Ysenburg	21
Rosen zum Tag der Pflege, Abschied von Diakon Robert Kümmel	22
Rezept-Tipp: Pesto-Zopf mit Bärlauch	23
Stellenanzeige   Impressum	24



### *Liebe Leserinnen und Leser,*

die Bibel wusste es bereits vor Reinhold Messner: Der Berg ruft. Eigentlich war ich früher ein wanderfauler Geselle und habe lange Zeit keine Berge rufen hören, gar manchen Hügel habe ich gemieden. Doch seit geraumer Zeit habe ich die Berge für mich entdeckt. Denn der Blick von den Dächern der Welt hat mich geradezu überwältigt. So ist es mir ergangen bei einer meiner Touren. Sechs Stunden immer nur bergauf. Langsam – ein Schritt vor den anderen. Es ist anstrengend. Doch oben werde ich belohnt: Eine Luft so klar und ein Blick so weit. Dort oben sind viele Menschen. Die meisten hat eine Seilbahn hochgebracht. Ob sie dasselbe empfinden? Ich hatte auf den letzten Metern das Gefühl: Gott kommt mir das letzte Stück entgegen. Ich bin jedenfalls berauscht und ergriffen und trotz der vielen Menschen um mich herum bin ich Gott ganz nah. Der Berg ruft: Und das nicht nur in den Alpen oder den Dolomiten. Berge sind überall, wo sich Erde und Himmel nahe kommen.

Die Bibel weiß das schon lange: Mose hat die 10 Gebote auf dem Berg im Sinai erhalten. Der einsame Elia ist Gott am Berg Horeb begegnet. Und dann die Geschichte mit Jesus: Der steigt mit Freunden auf einen Berg, da geht der Himmel über ihm auf und Gott spricht persönlich: Das ist mein Sohn. Nun gibt es nicht überall einen richtigen Berg. Aber der Ort, an dem ich mich Gott näher fühle als sonst, den gibt es überall.

Vielleicht haben Sie, die Sie diese Zeilen lesen, auch Ihren „heiligen Berg“. Ein

Ort, zu dem Sie aus dem Alltag aufsteigen und mit jedem Schritt offen werden für die Weite und die Vielfalt dieser Welt. Von oben kann man die Dinge besser überblicken. Man erkennt den Zusammenhang, begreift den Sinn. Berg, das ist der Ort, an dem das Gehirn nicht fragt warum. Ein Moment in dem Gefühl, alles umarmen zu können. Deswegen weiß die Bibel schon lange: Der Berg ruft.

**„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.  
Woher kommt mir Hilfe?  
Meine Hilfe kommt von dem, der Himmel  
und Erde gemacht hat.“** *(Psalm 121)*

Im Psalm 121 stellt der Beter für sich fest: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem, der Himmel und Erde gemacht hat.“

In dieser Gewissheit ziehe ich nun weiter, nachdem ich 10 Jahre im Dienst der Inneren Mission Frankfurt tätig sein durfte und trete ab Mitte 2022 die Pfarrstelle in Kelkheim an. Ich danke für all die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen, verbunden mit den Segenswünschen des Psalms: „Gott behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben. Gott behüte dein Gehen und dein Kommen von nun an für immer.“

*Ihr Pfarrer*

**Martin Barschke,**

*Vorstandsmitglied der Inneren Mission  
Frankfurt am Main*

## „MemoMoto“ fördert Fitness und Erinnerungsvermögen

### „Ja, mir san mim Radl da“

**Im Haus Ysenburg wird täglich geradelt und, auf Wunsch, dazu noch Karaoke gesungen.**

Römerberg, Wasserkuppe oder doch lieber eine virtuelle Radtour ins Stadtschloss nach Fulda? Mit dieser Frage werden sich in Zukunft die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz beschäftigen, wenn mithilfe des „MemoMoto“ eine Radtour im Rollstuhl durch die schönen Landschaften und Orte unserer hessischen Heimat möglich sind. Der „MemoMoto“ ist sozusagen ein Bewegungstrainer, ähnlich wie ein Hometrainer. Durch die Bewegung mit dem dazugehörigen Fußpedal wird die visuelle Fortbewegung möglich. Hier-

bei wird auf dem Bildschirm eine reale Fahrradtour angezeigt, die durch Bewegungen des Bewohners abgefahren werden kann. Gerade für Menschen mit einer kognitiven Erkrankung ist dieses Gerät eine tolle Sache. Der „MemoMoto“ trägt dazu bei, dass das Erinnerungsvermögen, sprich die Kognition, gefördert und der Mensch durch den visuellen Anreiz zum Bewegen animiert wird. Ziel ist der Erhalt der Mobilität und die kognitive Förderung. Memo steht hierbei für „memory“, also die Erinnerung, und das Wort „mobility“ für die Mobilität. Genauso wie bei





einem „richtigen“ Fahrrad wird die Route sofort gestoppt, sobald das Treten in die Pedale beendet wird. Im Haus Ysenburg wird das „MemoMoto“ täglich mit großer Begeisterung genutzt, und die Bewohnerinnen und Bewohner genießen diese andere Form der „Teilhabe“. Zusätzlich besitzt der „MemoMoto“ ein integriertes Karaoke-Programm, was einen zusätzlichen Spaßfaktor garantiert. Ein großer Dank gilt besonders allen Spenderinnen und Spendern, die anlässlich der jährlich stattfindenden Pilgertour, welche durch die Innere Mission Frankfurt der Öffentlichkeit kostenfrei angeboten wird, großzügig gespendet haben.

**Ence Ortac, Soziale Betreuung**



*„High five“ für das „MemoMoto“-Trainingsgerät: Bewohner Wolfgang Sauer hat Spaß bei einer Fahrt entlang des virtuellen Frankfurter Mainufers unter Anleitung von Agnieszka Geiger, Physiotherapeutin in der Gestaltung des Tages. Auch Thorsten Stein (Bild links) nutzt das Gerät gern und regelmäßig um sich fit zu halten.*



Fotos: Ence Ortac

## „Triple Win“ soll dem Fachkräftemangel entgegenwirken

**Der Fachkräftemangel in der Kranken- und Altenpflege ist in Deutschland flächendeckend sichtbar. Es gibt viel mehr offene Stellen als Arbeitssuchende. Deshalb haben die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit (BA) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ein gemeinsames Projekt ins Leben gerufen, in dem Pflegekräfte aus geeigneten Herkunftsländern für den deutschen Arbeitsmarkt gewonnen, vorqualifiziert und bei ihrer Integration begleitet werden: „Triple Win“.**

Bei der Inneren Mission Frankfurt wurde für dieses Projekt vor 1,5 Jahren eine neue Stelle zur Koordination für Migration und Ausbildung geschaffen. Man hofft, durch das Projekt „Triple Win“ den Personalstand im eigenen Haus aufzubessern und Fachkräfte aus dem Ausland, in unserem Fall aus Bosnien, zu gewinnen. Unsere Koordinatorin für Ausbildung, Karina Stanzel, erläuterte in vielen Gesprächen und Interviews unsere Wünsche und Vorstellungen mit allen Beteiligten, um geeignete Kandidaten für unser Haus zu finden.

statt und werde durch mehrwöchige Praktika begleitet. Wenn die Ausbildung beendet ist, sei es sehr schwierig, in Bosnien eine adäquate Arbeitsstelle zu finden. Meist fänden Suchende dann nur Arbeit in medizinischen Nebenberufen wie Zahnarzt-, Arzt- oder Physiotherapeuten. Wenn die eigenen finanziellen Mittel beschränkt sind und man keine Möglichkeit hat, Geld für einen Arbeitsplatz im Krankenhaus oder Pflegeheim zu bezahlen, stehe man vor einer schwierigen Situation. Es ist wohl tatsächlich so, dass man dafür zahlen müsse oder ‚Beziehungen‘ brauche, um in ein anständiges Arbeitsverhältnis zu kommen. Das monatliche Gehalt sei in Bosnien sehr knapp bemessen und man wohne in Mehrfamilienhäusern mit der Großfamilie zusammen, um sich über Wasser halten zu können“.

Aufgrund der besseren Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten in Deutschland

suchen deshalb viele Fachkräfte bei uns eine Anstellung. Die Ausbildung auf der Medizinschule in Bosnien wird in Deutschland aber nicht anerkannt, hier kommt das Projekt „Triple Win“ zum Tragen. Die Anwärter für eine Stelle in



**„Unser Ziel ist es, mit dem Projekt ‚Triple Win‘ Pflegekräfte zu gewinnen, die hier bei uns arbeiten und ihre Anerkennung zur Examinierten Pflegefachkraft abschließen.“**

*Karina Stanzel, Koordinatorin für Ausbildung der Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz*

„Das Studium zum Krankenpfleger dauert in Bosnien vier Jahre lang“, erläutert Karina Stanzel und führt weiter aus, was die potenziellen Bewerber:innen berichteten: „Der theoretische Hauptteil des Studiums finde in der ‚Medizinschule‘



Deutschland werden in Bosnien durch Bewerbungsverfahren ausgefiltert und dann in das Projekt „Triple Win“ aufgenommen und nach Deutschland vermittelt.

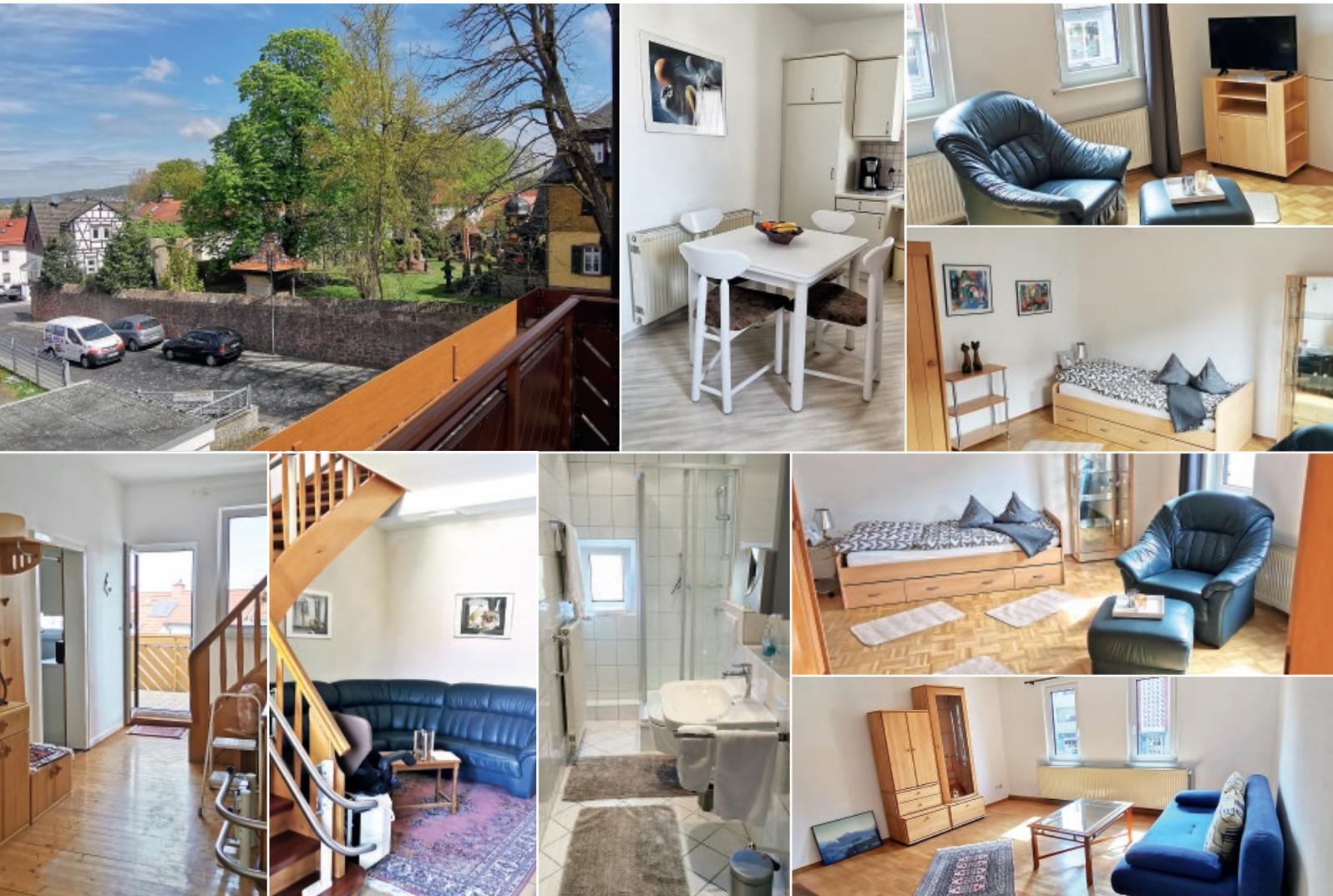
Bei uns in Meerholz arbeiten sie Vollzeit als Pflegehelfer in unseren Pflegeeinrichtungen und absolvieren parallel dazu an der Sprachschule einen berufsspezifischen Intensiv-Sprachkurs B2. Unsere neuen Mitarbeitenden wohnen in einer schönen großen Wohnung in unmittelbarer Nähe ihres neuen Arbeitsplatzes. Die Wohnung wurde eigens für diesen Zweck angemietet und renoviert. Bisher wohnt dort ein bosnischer Mitarbeiter, ein zweiter wird voraussichtlich im August einzie-

hen. Ziel ist es, noch weitere Personen durch „Triple Win“ zu gewinnen, die bei uns leben und arbeiten möchten.

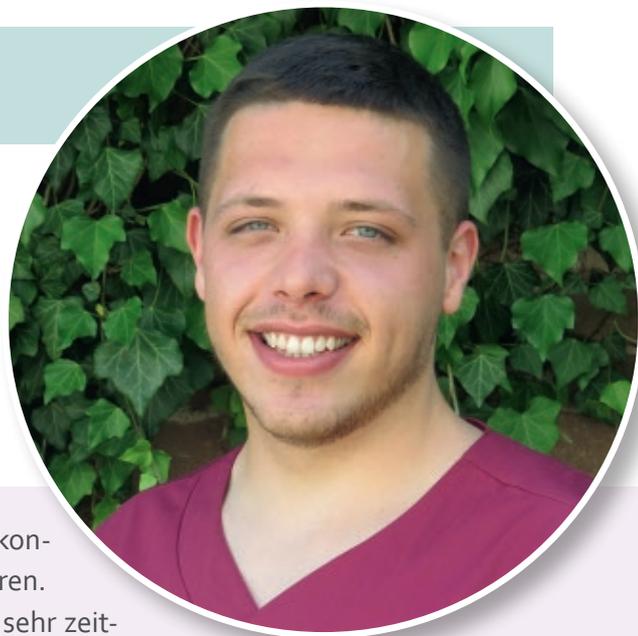
Im Oktober gehen die bosnischen Pflegekräfte dann für vier bis acht Wochen ins Agaplesion Krankenhaus nach Frankfurt, nehmen am theoretischen und praktischen Unterricht teil und legen dort ihre Kenntnisprüfung ab. Einen genauen Zeitrahmen für die Anerkennung zur Examinierten Pflegefachkraft gibt es nicht. Das Regierungspräsidium entscheidet individuell je nach Fortschritt über die Dauer der Ausbildung. Es muss eine Prüfung in Theorie und Praxis abgelegt werden.

*Einblick und Ausblick:  
In der Hanauer Landstraße in Meerholz wurde eine Wohnung für Pflegekräfte des Projekts „Triple Win“ eingerichtet.*

Fotos: Silke Kippphan



### **Aleksandar Samardzija**, unser neuer Mitarbeiter aus dem Projekt „Triple Win“ stellt sich vor ...



**Mein Name ist Aleksandar Samardzija und ich kam nach einem langen Aufnahmeverfahren über das Projekt „Triple Win“ nach Gelnhausen.**

Nach einer 28-stündigen Busfahrt von Bosnien nach Deutschland habe ich hier in Meerholz erschöpft aber auch stolz mein neues Zuhause bezogen. Als Pflegehelfer bin ich im Haus im Park eingesetzt und wurde dort von allen Mitarbeitenden offen und herzlich aufgenommen. Das hat mir den Einstieg in mein neues Leben sehr erleichtert und ich fühle mich sehr wohl.

Ich freue mich, hier in den Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz meine Anerkennung zur examinierten Pflegefachkraft machen zu können.

#### **Mein schulischer und beruflicher Werdegang:**

In Bosnien habe ich das medizinische Gymnasium besucht, in welchem wir in allen Fachbereichen der Medizin unterrichtet wurden. Anschließend habe ich ein Studium zum Physiotherapeuten begonnen.

Um meinen Lebensunterhalt bestreiten zu können, arbeitete ich nebenher in einer psychiatrischen Klinik. Nach wenigen Monaten wurde ich aufgefordert, das „Aufnahmegeld“ für den Erhalt meines Arbeitsplatzes in der Klinik zu zahlen. Da ich keine Ersparnisse hatte, war mir dies nicht möglich und ich musste den Arbeitsplatz aufgeben. Mit einem Verdienst im Krankenhaus von 800–1000 Euro gehört man in Bosnien schon zu den „Besserverdienern“.

#### **Was war ihr Traumberuf als Kind?**

Physiotherapeut. Das war auch der Grund, warum ich vor zwei Jahren in Bosnien das Studium dafür begonnen habe. Jetzt möchte ich mich aber erst auf meine Anerkennung zur examinierten Pflegefach-

kraft konzentrieren.

Das ist sehr zeit-

intensiv. Ich muss nach

der Arbeit viel lernen, denn es ist mir sehr wichtig, einen guten Abschluss zu machen um dann, wenn möglich, hier im Schloss Meerholz weiter als Pflegefachkraft arbeiten zu können.

#### **Was war Ihr bestes und was Ihr schlechtestes Fach in der Schule?**

Mein bestes Fach war Chemie und Physik mein schlechtestes war Serbisch. Die Grammatik langweilt mich einfach. Insgesamt bin ich aber an Sprachen interessiert. Ich habe in der Schule englisch und russisch gelernt, wobei ich im englischen zwar nicht mehr gut spreche aber alles verstehe. Mit 21 Jahren habe ich dann zusätzlich noch privat begonnen, deutsch zu lernen. Seit meinem Aufenthalt hier in Meerholz habe ich schon viele neue Worte und den Umgang mit der Sprache gelernt.

#### **Beschreiben Sie Ihre Tätigkeit**

Ich arbeite meist im Frühdienst und übernehme am Morgen die Pflege der Bewohner:innen, wechsle die Einlagen, unterstütze beim Waschen, Duschen, Zähneputzen und beim Anziehen frischer Kleidung. Die Bewohner:innen werden von mir zum Frühstück oder später zum Mittagessen gebracht. Individuell gehen wir hier auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen ein und reichen natürlich auch Essen an. Zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen bringe ich Bewohner:innen zu Gruppenangeboten in den Gemeinschaftsraum. Nach dem Mittagessen geht es dann für die Bewohner:innen meist für ein Mittagsschläfchen zurück ins Zimmer.



**Mein Leitspruch:**

**„Wer Fehler macht lernt und wer aufhört Fehler zu machen lernt nichts mehr dazu.“**

### **Was gefällt Ihnen am Schloss Meerholz besonders?**

Die Freundlichkeit der Mitarbeitenden. Obwohl ich neu bin, habe ich mich hier niemals schlecht gefühlt. Alle sind nett und gut zu mir und haben mich toll eingearbeitet. Ich mag die Architektur des Hauses; so etwas habe ich noch nie gesehen. Das ist wirklich super, dass man aus einem Schloss eine Pflegeeinrichtung gemacht hat und hier Menschen wohnen dürfen. Außerdem gefällt mir natürlich, dass ich hier die Möglichkeit habe, mein Deutsch zu verbessern und viele neue Menschen kennenlerne.

### **Hatten Sie schon einmal ein besonderes Erlebnis während der Arbeit?**

An meinem ersten Arbeitstag war ich voll von Angst und kam mir sehr verloren vor. Ich konnte Menschen, die in der Gruppe standen und miteinander sprachen, nicht verstehen. Doch alle Mitarbeitenden waren freundlich zu mir und haben mir alles ganz genau gezeigt und erklärt, so dass ich mich gleich wohl gefühlt habe und mir nicht mehr wie ein Fremder vorkam. Und mittlerweile kann ich sogar den Gesprächen in einer Gruppe gut folgen. Das alles bedeutet mir sehr viel.

### **Welche Hobbys haben Sie?**

Fitnessstudio, Musik, Spazieren gehen, Serien schauen, mit Freunden sprechen und etwas mit ihnen unternehmen. Ein langjähriger Freund aus Bosnien lebt seit einigen Jahren in Stuttgart. Mit ihm telefoniere ich fast täglich und er gibt mir Tipps für das Leben in Deutschland. In Bosnien habe ich 13 Jahre lang Basketball gespielt, doch aus Zeitgründen schaffe ich das heute nicht mehr.

### **Was essen und trinken Sie am liebsten?**

Am liebsten trinke ich frisch gepresste Säfte und Wasser. Ich esse gerne Speisen aus meiner Heimat.

### **Was ist Ihr Lieblingsurlaubsort?**

Montenegro. Ich mag das Meer aber auch die Berge. In Österreich war ich auch schon Skifahren. Mit meinem damaligen Basketballverein waren wir jedes Jahr in Europa unterwegs. So kam ich schon nach Spanien, Italien, Deutschland, Frankreich und in die Schweiz.

### **Wohin würden Sie gern reisen?**

„Ich war noch niemals in New York“... ein Lied und mein Traum. Das Lied mag ich und habe es auch dafür benutzt um meinen deutschen Wortschatz zu erweitern. Ich habe mir alle neuen Wörter herausgeschrieben und sie gelernt.

### **Welche Musik hören Sie am liebsten?**

Musik aus der Heimat, Deutsch-Rap, Gzuz, Raf Camora, Luciano, Unheilig und Helene Fischer.

### **Haben Sie ein großes Vorbild?**

Früher gab es einen Basketballspieler, der mein Vorbild war. Jetzt bin ich mir selbst mein großes Vorbild

### **Was ist Ihr größter Wunsch?**

Dass sich alle meine Wünsche erfüllen.

### **Was macht Sie glücklich?**

Mit Freunden zusammen sein. Der Besuch von anderen Städten (Frankfurt fand ich ganz toll). Ich freue mich über ein Lob, wenn ich bei der Arbeit etwas gut gemacht habe und Erfolg habe. *red.*

## Ich bin dann mal pilgern!

Dieser leicht abgewandelte Titel des Bestsellers von Hape Kerkeling ist Ihnen sicher bekannt. Er gibt das Motto für die Pilgerangebote 2022 der Inneren Mission Frankfurt vor, die wir Ihnen hier vorstellen. **Die Touren auf dieser Doppelseite stehen allen Pilgerfreundinnen und -freunden offen. Die Teilnahme ist kostenlos;** gerne können Sie aber das Projekt „Kickzgether!“ mit einer Spende unterstützen.



Mitarbeitende unserer Pflegeeinrichtungen pilgerten 2019 zum Kloster Arnsburg.

### Pilgerwege treffen sich

In Hessen kreuzen sich zahlreiche Pilgerwege wie z.B. der Jakobsweg oder die Bonifatius-Route. Auf dem historischen Lutherweg 1521 werden wir zwischen der Stadt Frankfurt am Main und der von Hugenotten geprägten Stadt Neu-Isenburg einiges über diese Pilgerwege hierzulande erfahren. Die ca. 8 km lange Strecke bietet eine Mischung aus Stadt- und Waldpilgern.

Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers | Plätze: max. 20

 **Termin:**  
Freitag, 03.06.2022

 **Dauer:**  
ca. 3 Stunden

 **Start 10 Uhr am Gerechtigkeitsbrunnen auf dem Römerberg**

### Lich(t) und Schatten – von Lich zum Kloster Arnsburg

Wir beginnen an der geschichtsträchtigen Marienstiftskirche in Lich und pilgern von dort aus Richtung Kloster Arnsburg. Am Fluss entlang gehen wir auf geradem Weg durch einen beschaulichen Wald, bis wir die Klosterruine erreichen – Licht- und Schattenspiele begleiten uns. Nach einer Besichtigung des Kreuzgangs und des Kriegsoferfriedhofs stärken wir uns für den Rückweg an der schönen „Alten Klostermühle“.

Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers | Plätze: max. 20

 **Termin:**  
Freitag, 22.07.2022

 **Dauer:**  
ca. 5 Stunden

 **Start 10 Uhr Marienstiftskirche in Lich**

Für Rückfragen und weitere Informationen steht Pfarrer Dr. Jeffrey Myers gerne zur Verfügung:  
T: 069 / 28 43 69 | M: 0170 / 558 22 44  
jeffrey.myers@innere-mission-ffm.de



Foto: Dmitry Anikin auf Pixabay

### Von Brücke zu Brücke – Pilgern am Wasser

Frankfurt ist nicht nur eine Stadt der Wolkenkratzer, sondern auch der Brunnen und der Brücken. Entlang sieben Brücken in der Mainstadt wollen wir an Goethes 272. Geburtstag von der St. Leonhardskirche am Mainufer bis hin zur Gerbermühle und zurück pilgern. Unterwegs werden wir an einigen Stellen für einen kurzen Impuls anhalten. Eine Möglichkeit zur Einkehr lässt sich mit einplanen.

Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers | Plätze: max. 20

 **Termin:**  
**Freitag, 02.09.2022**

 Strecke: ca. 5 km,  
Dauer: ca. 4 – 5 Stunden

 Start 10 Uhr  
St. Leonhardskirche am Mainufer

### Stolperstein-Gedenkrundgang

„Auf dem Stolperstein bekommt das Opfer seinen Namen wieder“, erzählt der Künstler Gunter Demnig, Erfinder der „Stolpersteine“ zur Erinnerung an Holocaust-Opfer. Wir beginnen am Nellinistift und erfahren mehr über das Altenheim sowie das Diakonissenhaus und die Diakonissenkirche. An mehreren Orten in der Nähe des Stifts im Holzhausenpark halten wir an und inne, um jeweils eine kurze Biografie zum jeweiligen Stolperstein vorzulesen und eine Kerze zum Gedenken anzuzünden. Im Anschluss an den Rundgang Einkehr in einem naheliegenden Café.

Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers | Plätze: 14

 **Termin:**  
**Mittwoch, 09.11.2022**

 Dauer:  
ca. 2 Stunden

 Start 15 Uhr Nellinistift (Eingang),  
Cronstettenstr. 59, Frankfurt a. M.

### Neujahrspilgern 2023

Das Dreikönigspilgern beginnt – wo auch sonst! – an der Dreikönigskirche in Frankfurt-Sachsenhausen. Der Weg führt weiter auf dem am südlichen Mainufer gelegenen Jakobsweg in östlicher Richtung. Unser Ziel ist die geschichtsträchtige Justinuskirche in Frankfurt-Höchst. In der Nähe der Kirche wird es eine Möglichkeit zur Einkehr geben. Selbstverständlich kann man die ca. 17 km fassende Pilgerstrecke verlängern, verkürzen oder auch öffentlich zurückfahren.

Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers | Plätze: max. 20

 **Termin:**  
**Sonntag, 01.01.2023**

 Dauer:  
ca. 5 Stunden

 Start 11 Uhr  
Dreikönigskirche (Eingang), Frankfurt-Sachsenhausen



## Pilgertouren für Mitarbeitende



Foto: Tamara Weber

Folgende Touren können **Gruppen aus unseren Einrichtungen** im Jahr 2022 individuell vereinbaren...

### ① *Der Weg entsteht unter Deinen Füßen*

Wir machen uns auf den Weg – denn der ist das Ziel! Von Rockenberg nach Münzenberg und zurück (ca. 12 km), dazu gibt es Impulse und Denkanstöße. Bitte geeignete Kleidung und Schuhe tragen und ausreichend Wasser und Proviant einpacken, da wir unterwegs unter freiem Himmel picknicken werden.

**Leitung: Katja Hanel, Pilgerbegleiterin auf dem Lutherweg, und Pfarrer Dr. Jeffrey Myers**

### ② *Pilgern klassisch – von Hungen nach Lich*

Sie sind herzlich eingeladen, mit einem erfahrenen Pilgerbegleiter ein Teilstück des Lutherwegs 1521 zu erleben: Pilgern ganz klassisch von Hungen nach Lich! 16 km an drei Seen vorbei, drei Kirchen am Weg; Impulse und Gedanken als wichtige Begleiter.

**Leitung: Thomas Schnick, Pilgerbegleiter, und Pfarrer Dr. Jeffrey Myers**

### ③ *Hier stehe ich!*

Auf Martin Luthers Spuren in Worms Vor 501 Jahren ging Martin Luther von Eisenach nach Worms – dem heutigen Lutherweg 1521. Wir beginnen mit dem Pilgersegen an der Magnuskirche, pilgern dann weiter zu dem Ort, wo Martin Luther damals vor dem Kaiser erschien: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“ Nach einer Kurzandacht im Grünen besichtigen wir die Dreifaltigkeitskirche.

**Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers**

### ④ *Lebendiger Friedhof*

Der Hauptfriedhof in Frankfurt ist einer der größten und schönsten Parkfriedhöfe Deutschlands. Bei einem informativen Rundgang wollen wir Gräber von Menschen aufsuchen, die diakonisches Handeln und die Geschicke der Stadt Frankfurt maßgeblich mitbestimmt haben. Treffpunkt: klassizistisches Altes Portal an der Eckenheimer Landstraße

**Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers**

### ⑤ *Minipilgern – klein, aber fein!*

Wir beginnen in der Hauskapelle des Hufeland-Hauses, das sich direkt auf dem Lutherweg befindet. Danach geht es weiter durch Seckbach zur Marienkirche und dann hoch zum Lohrberg. Dort feiern wir eine kurze Andacht und erfreuen uns bei Kaffee und Kuchen am wunderbaren Panorama!

**Leitung: Diakon Werner Gutmann und Pfarrer Dr. Jeffrey Myers**

### ⑥ *Pilgern klassisch – von Nieder-Weisel nach Bad Nauheim*

Wir starten an der Komturkirche der Johanniter mit einem geistlichen Impuls. Der Weg führt uns an Ostheim vorbei bis Ober-Mörlen und weiter nach Bad Nauheim. Hier besichtigen wir den Sprudelhof und feiern dann in der Dankeskirche unseren Abschluss. Bitte wetterfeste Kleidung tragen und für die Mittagspause ein Lunchpaket mitbringen!

**Leitung: Britta Laubvogel, Bildungsreferentin ev. Dekanat Wetterau und Pilgerbegleiterin, und Pfarrer Dr. Jeffrey Myers**

### ⑦ *Muschelsuche – der Jakobsweg in Frankfurt*

Juli ist der Monat der Pilger, vor allem der Jakobspilger. In der ehemaligen Altstadt erfahren wir anhand von Darstellungen des Jakobus mehr über den Namensgeber des bekanntesten aller Pilgerwege, der einst durch Frankfurt zog. Zum Abschluss kann man die mitgebrachte Wegzehrung draußen mit anderen am Mainufer gemeinsam genießen.

**Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte telefonisch an

Pfarrer Dr. Jeffrey Myers: T: 069 / 28 43 69 oder M: 0170 / 558 22 44

Anmeldung unter Angabe der Nummer, Titel, Namen, Ihrer Einrichtung sowie des gewählten Datums (formlos) an: [jeffrey.myers@innere-mission-ffm.de](mailto:jeffrey.myers@innere-mission-ffm.de)

### ⑧ *Auf zu neuen Ufern! Pilgern auf dem Wasser*

Bequemes Pilgern mit dem Schiff für „Genießer-Pilger“, die lieber die Landschaft an sich vorbeiziehen lassen wollen. Sie erleben Frankfurt mit seiner beeindruckenden Skyline: urban, glitzernd, lebhaft; zugleich historisch und charmant. Rundfahrt ab Eiserner Steg. Unterbrechung mit Wasserimpulsen und Gelegenheit zum Einkehren an der Gerbermühle. (Bitte bei der Anmeldung angeben, ob Sie in einem der direkt am Main gelegenen Gasthäuser einkehren möchten. Wir reservieren für Sie. Alternativ kann auch ein Lunchpaket mitgebracht werden).

**Leitung: Luzia Glas, Pilgerbegleiterin und Pfarrer Dr. Jeffrey Myers | Plätze: max. 50**

**Termin: Freitag, 15.07. (Anmeldeschluss: 15.06.22)**

**Dauer: ca. 1 Seemeile, ca. 6 – 7 Stunden**

**Start: 9:30 Uhr Alte Nikolaikirche am Römerberg**

### ⑨ *...oder hat es euch nicht geschmeckt? Essen und Trinken wie zu Luthers Zeiten*

Der Pilgertag beginnt in der Jugendstilstadt Bad Nauheim, die eindrucksvoll über die Verbindung von Architektur, Kunst, Garten- und Platzgestaltung informiert und die Heilkraft der Nauheimer Quellen über die salzhaltigen Aerosole spüren lässt. Wir starten am Sprudelhof, unterbrechen an der Dankeskirche mit einem geistlichen Impuls und gehen entlang der Sole zum Schwalheimer Rad. In Schwalheim angekommen, kehren wir im Hof Steinmühle ein, wo Spezialitäten aus der Zeit Martin Luthers mit Passagen aus den berühmten „Tischreden“ angereichert und genossen werden können.

**Leitung: Luzia Glas, Pilgerbegleiterin, und Pfarrer Dr. Jeffrey Myers | Plätze: 10 – 15**

**Termin: Freitag, 24.06.**

**Dauer: ca. 6 km, ca. 6 Stunden**

**Start: 10:30 Uhr am Sprudelhof Bad Nauheim**

### ⑩ *Lich(t) und Schatten – von Lich zum Kloster Arnsburg*

Wir beginnen an der geschichtsträchtigen Marienstiftskirche in Lich und pilgern von dort aus Richtung Kloster Arnsburg. Am Fluss entlang gehen wir auf geradem Weg durch einen beschaulichen Wald, bis wir die Klosterruine erreichen – Licht- und Schattenspiele begleiten uns. Nach einer Besichtigung des Kreuzgangs und des Kriegsopferfriedhofs stärken wir uns für den Rückweg an der schönen „Alten Klostermühle“ (ca. 9 km hin und zurück).

**Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers**



## Der Lutherweg 1521

Der Lutherweg zeichnet den historischen Weg nach, den Martin Luther von Eisenach nach Worms hin und zurück gegangen ist.

Er beginnt an der Wartburg in Eisenach und endet in Worms, wo der Reformator seinen festen Standpunkt vor dem Kaiser verteidigt hat. Der fertig ausgestaltete und ausgeschilderte Lutherweg wurde am 14. Mai im Reformationsjahr 2017 feierlich eingeweiht und wird seitdem rege genutzt.

Nach den historischen Überlieferungen nutzte Martin Luther für seine Reise nach Worms die alte Handelsstraße „Kurze Hessen“ aus Thüringen kommend über Berka an der Werra, durch die Landkreise Bad Hersfeld-Rotenburg, Vogelsberg und Wetterau bis Frankfurt am Main und dann weiter über Oppenheim am Rhein durch die rheinland-pfälzischen Landkreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms zur Lutherstadt Worms.

Auf der langen Strecke zwischen den Lutherorten Eisenach und Worms gibt es zahlreiche Städte und Orte, durch die Luther gereist ist. So erinnern Straßen und Brücken, Wegekreuze und markante Bäume, wie z.B. die Luthereiche, an den beschwerlichen Weg Martin Luthers durch Hessen und Rheinhessen. Auch tragen zahlreiche Kirchen den Namen des Reformators.

Über die Geschäftsstelle des Vereins Lutherweg in Hessen e.V. kann man einen Pilgerführer sowie andere wichtige Informationen und Tipps erhalten.

[www.lutherweg1521.de](http://www.lutherweg1521.de)



### Diakonische Träger in Hessen haben mit ver.di erfolgreich verhandelt

**In der letzten Schloss-Postille haben wir das neue Tarifwerk bereits kurz vorgestellt. Nun erläutert Martin Barschke, Vorstandsmitglied der Inneren Mission Frankfurt, die Daten und Fakten im Detail**

Die Bedingungen der Pflege müssen verbessert werden..., so schallt es seit Jahren durch die Lande. Doch was heißt dies konkret? Im Kern geht es um angemessene Bezahlung und eine verlässliche Einsatzplanung der Arbeitszeit. Menschen, die Pflege brauchen, sind auf diese meist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr angewiesen, so auch in stationären Altenhilfeeinrichtungen. Das bedeutet für die Pflegekräfte wechselnde Einsätze zu unterschiedlichen Zeiten auch am Wochenende, wenn Bekannte und Freunde feiern oder einen Ausflug unternehmen.

Es ist der jeweilige Tarif, in dem die Lohnhöhe und die Bedingungen der Einsatzplanung festgelegt sind. Nun galten in der Altenhilfe der Inneren Mission bisher, wie in vielen anderen diakonischen Betrieben in Hessen, die allgemeinen „Arbeitsvertragsrichtlinien in Hessen und Nassau“. Spezifische Bedingungen der Altenpflege ließen sich in diesen Richtlinien aber nicht abbilden. Zu viele Betriebsarten, vom Krankenhaus, über die Eingliederungshilfe bis hin zu ambulanten Beratungseinrichtungen, sind darin zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund gründete die Innere Mission bereits 2018 gemeinsam mit weiteren diakonischen Trägern der Altenhilfe den Dienstgeberverband Diakonische Altenhilfe Hessen, um in langen Verhandlungsrunden mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di ein für die Bedingungen der Altenhilfe passendes, ganz neues und einmaliges Tarifwerk auszuhandeln.

Seit 1. April 2022 ist es nun soweit: Die Innere Mission führt das fertig ausgehandelte Tarifwerk in ihren Betrieben ein. Seine Kernpunkte sind: Einstiegsgehälter für Pflegefachkräfte zwischen 3.300 und 3.465 Euro, eine Wochenarbeitszeit von 39 statt wie bisher 40 Stunden (ab 2024 sogar 38,5), attraktive Zulagen und Zuschläge etwa für Arbeiten am Wochenende und in der Nacht, verlässliche Dienstpläne mit dem Ziel, dass Pflegekräfte alle zwei Wochen ein Wochenende vollständig frei bekommen. Durch die Reduzierung der Arbeitszeit werden gleichzeitig neue Pflegekräfte eingestellt. Die Arbeit wird also zusätzlich auf mehr Schultern verteilt.

„Wir sind mächtig stolz darauf, das innovative Tarifwerk mit ausgehandelt zu haben,“ sagt Holger Hothum, der kaufmännische Vorstand der Inneren Mission, „es ist speziell für die Anforderungen der Pflege gedacht und bietet ein attraktives Einstiegsgehalt.“ Holger Hothum war Mitglied der Verhandlungskommission und wurde hierbei unterstützt von Markus Förner, Geschäftsführer des Hufeland-Hauses, sowie Markus Kneisel, dem Leiter der Personalabteilung der Inneren Mission.

Mit attraktivem Einstiegsgehalt und verlässlichen Dienstzeiten wird die Pflegetätigkeit auch für jüngere Mitarbeitende interessant. Dafür entfallen die bisherigen Gehaltsstufen, in die Mitarbeitende ausschließlich aufgrund ihrer Jahre an Betriebszugehörigkeit aufsteigen. Am Ende sind alle Mitarbeitende

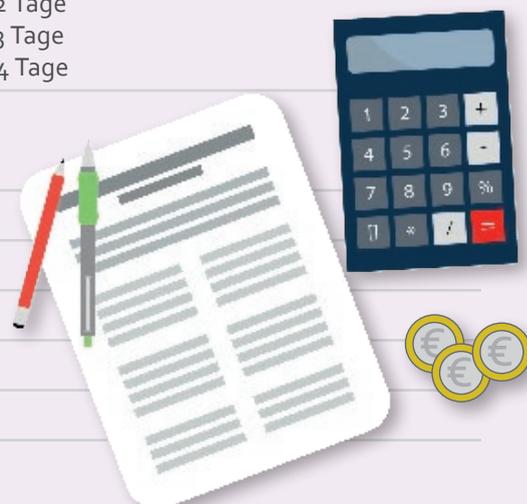


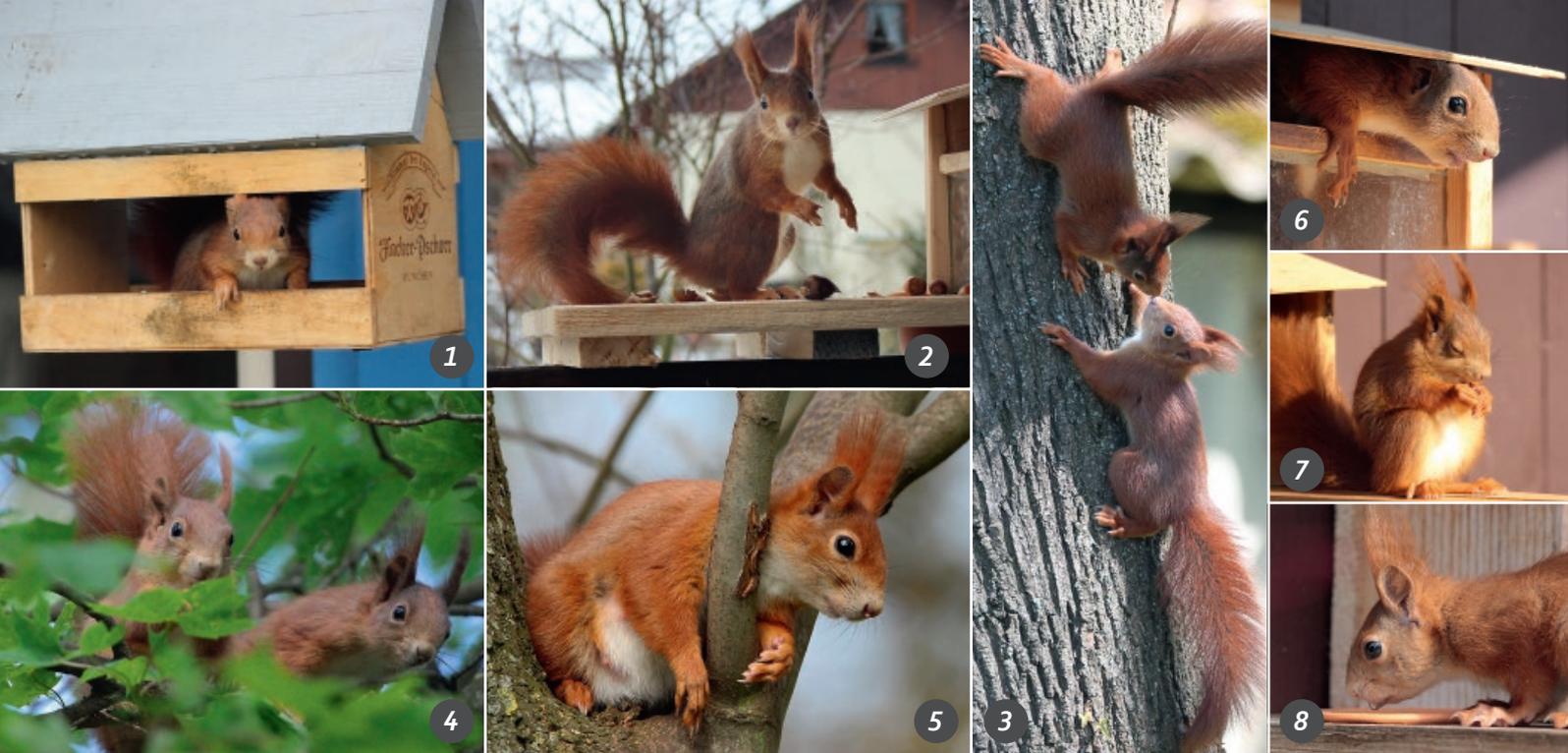
die Gewinner: die im Durchschnitt jüngeren Kräfte erhalten seit 1. April einen höheren Lohn, die langjährig im Betrieb tätigen Mitarbeitenden behalten ihren bis dahin erreichten Besitzstand und alle

haben eine Stunde mehr Freizeit in der Woche. Ein klarer Fortschritt und ein wichtiger Beitrag auf dem Weg, wie die Bedingungen der Pflege verbessert werden können. **mb**

## Tarifvertrag DV.DAH (Dienstgeberverband Diakonische Altenhilfe Hessen)

Grundgehalt für Pflegefachkräfte	3.300–3.465 €
Grundgehalt für Pflegehilfskräfte	2.574–2.772 €
Befristungen	Grundsätzlich nur noch mit sachlichem Grund möglich
Regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit	39 Std./Wo. Ab 2024: 38,5 Std./Wo.
Arbeitszeitkonto	Höchstens 80 Guthaben- bzw. 40 Minusstunden
Eingruppierung	10 Entgeltgruppen Betriebszugehörigkeit kein Merkmal mehr; höhere Vergütung bei höherer Verantwortung
Jahressondervergütung Höhe	Festbetrag: 1.753,- € bei Vollzeit für alle
Zuschuss zum Krankengeld	Wenn das Arbeitsverhältnis mind. 3 Jahre besteht: – bis zu 39 Wochen – 90% des Unterschiedsbetrags zw. Netto-Krankengeld und Nettoentgelt
Betriebliche Altersversorgung (Zusatzversorgungskasse):	Arbeitgeber zahlt bis zu 4,8% des Monatsgehalts Eigenbeteiligung des Arbeitnehmers möglich
Zusatzurlaub bei Wechselschicht im Kalenderjahr	1 Tag bei 20 Wochen Wechselschicht, 2 Tage bei 30 Wochen Wechselschicht, 3 Tage bei 40 Wochen Wechselschicht,
Zusatzurlaub für Wochenendarbeit (nur, wenn keine Wechselschicht geleistet wird!)	1 Tag bei 20 WE-Diensten im Kalenderjahr 2 Tage bei 30 WE-Diensten im Kalenderjahr
Zusatzurlaub für Nachtarbeit	≥ 150 Std. = 1 Tag ≥ 300 Std. = 2 Tage ≥ 450 Std. = 3 Tage ≥ 600 Std. = 4 Tage
<b>Zeitzuschläge:</b>	
Sonntag und Feiertag EG 1–4 (ab EG 5)	40% (35%)
Wochenfeiertag am Sonntag	50%
Nachtarbeit 21–24 Uhr und 4–6 Uhr	25%
Nachtarbeit 0:00 – 4:00 Uhr	40%
Überstunden E 1–E 7	25%
Überstunden E 8–E 11	25%
Wechselschichtzulage	105,- €





## Die Eichhörchen aus dem Schlosspark



**Heike Schulz und Andreas Brosien berichten über ihre tierischen Nachbarn und die Redaktion der Schloss-Postille bedankt sich herzlich für diesen schönen Beitrag.**

Im Herbst 2020 sahen wir zum ersten Mal ein Eichhörchen in unserem Garten, der direkt an den schönen Schlosspark grenzt. Zu dieser Zeit herrschte große Dürre. Scheinbar fand das Tierchen deshalb in der freien Natur nicht mehr genug Nahrung, denn es stibitzte Kerne aus dem Futterhaus, das wir für die Vögel aufgehängt hatten. So sollte das nicht sein, also haben wir kurzerhand eine Futterkiste für Eichhörchen mit Tränke gebaut und befüllt (**Bild 1 und 2**).

Die neue Nahrungsquelle wurde sofort entdeckt und sprach sich schnell herum. Fortan kamen drei verschiedene Eichhörchen regelmäßig zu uns, um sich am reichhaltigen Buffet zu bedienen. Sonnenblumenkerne wurden gleich gegessen, Walnüsse meist im Boden versteckt, um sie bei Bedarf wieder auszugraben.

Vom Fenster aus konnten wir das muntere Treiben immer gut beobachten und dabei feststellen, dass sich unter unseren Besuchern mindestens ein weibliches und ein männliches Tier befanden. Und wie es in der Natur so ist, wenn Herr

Eichhorn und Frau Eichhorn zusammenkommen, gibt es Nachwuchs. Wir trauten unseren Augen nicht, als wir im April 2021 sahen, wie vier Hörnchenbabys aus einem Baum im Schlosspark krabbelten.

Es war so schön, wie die Geschwister gemeinsam die Welt entdeckten, durch die Platanen wuselten, und auch ab und an bei uns vorbeischaute (**Bild 3 und 4**).

Manchmal schien es sogar, als würde Mama Eichhorn ihren Kindern zeigen, wo es die besten Nüsse und sauberes Wasser zum Trinken gibt. Und wie es sich für eine gute Mutter gehört, hatte sie ihre Kleinen beim Klettern immer im Blick (**Bild 5**).

Die Hörnchen wurden größer und gingen ihre eigenen Wege. Von Zeit zu Zeit kam das ein oder andere noch zur Futterkiste, die Abstände wurden aber immer größer. Trotzdem stellten wir weiterhin Nüsse und frisches Wasser bereit (**Bild 6 bis 8**). An der Tränke stillten auch viele Vögel ihren Durst.

Ab Herbst 2021 konnten wir wieder regelmäßig drei Eichhörchen beobach-



9



10



11



12



13



14

ten. Um den Jahreswechsel begannen sie auf einmal, sich durch die Bäume zu jagen. Das ist ein typisches Paarungsverhalten der flinken Nager. Im Februar sammelte das Weibchen neben Futter dann auch fleißig kleine Zweige und verschwand damit in dem gleichen hohlen Baum, aus dem im Frühjahr zuvor die vier Jungtiere gekrabbelt waren (**Bild 9**).

Die Vermutung lag nah: Frau Eichhorn ist trächtig und baut ein Nest für ihren Nachwuchs. Bei einem ihrer Besuche am Futterhaus erkannten wir kleine Zitzen an ihrem Bauch. Für uns war das ein sicheres Zeichen, dass wir mit unserer Vermutung richtig lagen.

Eichhörnchen haben eine Tragzeit von 38 Tagen. Bei der Geburt sind die Babys nackt, taub und blind. Erst nach 30–32 Tagen öffnen sie ihre Augen. Nach etwa sechs Wochen verlassen sie dann erstmals den Kobel.

In unserer Familie wurde schon gewettet, dass es zu Ostern eine schöne Überraschung geben wird. Und tatsächlich war es am Ostersonntag so weit: Urpötzlich kamen, genau wie ein Jahr zuvor, wieder vier Eichhörnchenbabys aus dem Kobel gekrochen (**Bild 10**).

In den folgenden Tagen übten die Kleinen hoch oben in den Bäumen flei-

ßig klettern und springen. Mit jedem Tag wurden sie selbstständiger und fanden schließlich auch den Weg in unseren Garten.

Eigentlich bietet der Schlosspark mit den Bäumen, Pilzen und Früchten genügend Nahrung für die Eichhörnchen (**Bild 11 und 12**).

Aber unser Futterhaus wird immer noch gut besucht. Wir werden auch weiterhin Kerne, Nüsse und besonders Wasser anbieten, damit die possierlichen Nager hoffentlich groß und stark werden, um eines Tages ihre eigenen Familien gründen zu können (**Bild 13 und 14**).

Wir sind gespannt, wie es mit unseren tierischen Nachbarn weitergeht.

Alle Fotos:  
Andreas Brosien





## Kunst und Musik im Schlosspark

Am 1. Mai wurden – organisiert vom Kunstverein Meerholz – der obere Schlosspark und die Schlosskirche zu einer einzigartigen Bühne für aktuelle Werke der Künstlerin Simone Nuss, der Künstler Q.Fell und Yochen Schwarz sowie der Musiker Markus Haurin und Jürgen Sommerfeld. Viele Gäste und Bewohner:innen nutzen das gute Wetter für einen Besuch der Ausstellung. Sowohl der gepflegte Park mit seinem alten Baum- und Buschbestand als auch die installierten Kunstwerke, die sich harmonisch einfügten, fanden viel Beifall.

Ortsvorsteher Hans-Joachim Zahn begrüßte die Künstler:innen und Gäste und erläuterte die weiteren Ziele des Kunstvereins. Der Ortsteil Meerholz soll zu den Stadtführungen von Gelnhausen hinzukommen, da hier Kunst und Historie immer wieder eine tolle Verbindung eingehen. Das ist aufgrund der zukunftsorientierten Pläne des hier ansässigen Papua Museums sogar von europäischem Interesse. Pfarrerin Ehrhardt, als Vertreterin der Einrichtungsleitung, sagte: „Für unsere Pflegeeinrichtung Schloss Meerholz bietet diese Ausstellung die Möglichkeit, dass wir uns zur Gesellschaft hin und in den öffentlichen Raum öffnen und somit auch mehr sichtbar werden. Gleichzeitig leisten wir einen Beitrag für Kultur und Kunst, die wir als sehr wichtig betrachten. Gerade für die Erschließung und Interpretation der Gegenwart und eben auch zur Bewältigung von Ereignissen, wie der Corona-Pandemie ist die Sichtweise und Umsetzung von Künstlern hilfreich.“ Es war ein Highlight, dass der Kunstverein Meerholz die professionell Kulturschaffenden hierher nach Meerholz geholt hatte. Denn ihnen war mit dem Stipendium der hessischen Kulturstiftung „Hessen kulturell neu eröffnen 2020“ und mit dem „Brückenstipendium 2021“ ermöglicht worden, in der schweren Zeit von Corona und Lockdown weiterzuarbeiten. red.



Fotos: Astrid Henze



Künstler Q.Fell, Pfarrerin Dagmar Ehrhardt und Ortsvorsteher Hans-Joachim Zahn

Foto: Ehrhardt



### **Bärbel Schmidt,** **unsere neue Palliativbeauftragte** **und Ehrenamtskoordinatorin** **stellt sich vor**



Aufgewachsen bin ich in Langenselbold und habe dort die Realschule besucht. Danach habe ich eine Ausbildung zur Elektroanlageninstallateurin und 1993 mein Examen zur Krankenschwester im Kreiskrankenhaus Bad Homburg gemacht. Bis zur Geburt meiner Tochter arbeitete ich dort auf einer chirurgischen Station. Nach der Elternzeit pflegte ich über 18 Jahre lang einen schwerstbehinderten Mann, der intensivmedizinisch zu Hause versorgt wurde.

2015 habe ich dann meine Arbeit in den Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz aufgenommen. Hier habe ich mit Freude sechs Jahre lang als Pflegefachkraft in der Tagespflege gearbeitet. Im August 2021 startete ich eine Weiterbildung zur Palliative-Care-Fachkraft, die im August 2022 endet. So bin ich seit März 2022 als Palliativbeauftragte und Ehrenamtskoordinatorin auf den Wohnbereichen unterwegs. Ich berate und begleite Bewohner:innen in ihrem letzten Lebensabschnitt und natürlich auch deren Angehörige, um so Notfälle, Krisen und letztendlich den Sterbeprozess besser bewältigen zu können. Das Ziel ist es, die bestmögliche Lebensqualität für Betroffene und deren Angehörige zu erreichen.

Dabei spielen auch ehrenamtliche Besuchspaten eine große Rolle, die den Bewohner:innen Besuche abstaten,

#### **Mein Leitspruch:**

**„Finde immer Zeit für Dinge, die dich daran erinnern, wie schön das Leben ist.“**

*Bärbel Schmidt*

Unterhaltungen mit ihnen führen, vorlesen, singen, oder einfach „nur“ da sind.

Es freut mich sehr, wenn ich dadurch schöne Momente schenken kann, das berührt mich.

Für mich ist das Schloss ein ganz besonderer Arbeitsplatz, mit ganz besonderen Kolleg:innen, die ich alle sehr schätze und mag. Das möchte ich nicht missen!

*red.*

### **BESUCHSPATEN GESUCHT!**



*Die Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz freuen sich über Besuchspaten, die ehrenamtlich mitarbeiten, indem sie unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Zeit und Zuneigung schenken. Sie bringen den Alltag ins Haus, begleiten bei Spaziergängen und Gruppenausflügen, spielen, singen oder musizieren gemeinsam, lesen vor oder führen nette Gespräche. Wer Interesse an dieser erfüllenden Tätigkeit hat, kann sich bei unserer Verwaltung unter Tel. 06051 60090 informieren.*



Fotos: Tamara Weber



## Fasching im Schlosshof

Am Faschingsdienstag erfreuten die Jecken des 1. Hailerer Karnevalvereins „Die Heilichköppchen“ unsere Bewohner:innen und Mitarbeitenden wieder mit frischen Kreppeln. Das Küchenteam steuerte Bratwürstchen und Getränke bei, und so konnte spontan, bei bestem Wetter, im Schlosshof corona-konform Fasching gefeiert werden. Auch die Kinder des katholischen Kindergartens „Maria Königin“ Hailer-Meerholz entzückten in ihren phantasievollen Kostümen unsere Bewohner:innen bei ihrem Besuch. *red.*





## Osterbrunch im Haus Ysenburg

Am Ostersonntag fand das traditionelle Osterbrunchen im Haus Ysenburg, dem Haus für jüngere Menschen, wieder statt. Unter dem Motto „Bunt, fröhlich und lecker“ sorgte neben der farbenfrohen Dekoration ein reichhaltiges Buffet für Begeisterung. Neben den bunten Eiern und dem traditionellen Milka-Schmuntzelhasen sorgten diverse Käseplatten sowie Gutes aus dem Meer und ein selbstgemachter Eiersalat für zufriedene Gesichter. Aber auch die Tischdeko war sehr schön anzusehen, denn diese wurde zuvor von den Bewohnern:innen im Rahmen der Kreativgruppe gebastelt, so wurden kurzerhand aus bunten „Putzlappen“ kleine Osterhasen gebastelt. Die Idee dazu kam von einer Bewohnerin, die im Internet nach Osterdekorationen zum Selberbasteln recherchiert hatte. Aber auch die Tischkarten, die ebenfalls von den Bewohnern hergestellt wurden, sorgten für ein schönes Gesamtbild. Zusammen verbrachten wir alle eine schöne Zeit, und der Osterbrunch wird noch lange positiv in Erinnerung bleiben. Trotz des allgegenwärtigen Coronavirus und den einhergehenden Veränderungen war es den Mitarbeitenden eine Herzensangelegenheit, nach zweijähriger „Zwangspause“ den Osterbrunch wieder organisieren zu können und somit eine gewisse Normalität zu ermöglichen.

*Ence Ortac, Soziale Betreuung*



Fotos: Ence Ortac

## Schloss-Neuigkeiten



### -lichen Dank!

Geschäftsführung, Pflegedienstleitung und Pfarrerin waren am 12. Mai 2022 im ganzen Haus unterwegs und haben zum „Tag der Pflege“ als Dank an alle Mitarbeitenden Rosen und Schaumküsse verteilt.

red.



Fotos: Ivonne Allis

## Abschied von Diakon Robert Kümmel

„Du hast uns alle reich beschenkt“

Der ökumenische Gottesdienst am 27. März 2022 wurde von Diakon Robert Kümmel (Mitte) und Pfarrerin Ehrhardt (rechts) gemeinsam im Haus im Park gestaltet. Neben den Bewohner:innen nahmen auch Gäste teil: Die Ehefrau des Diakons, Maria Kümmel, Paul Wintzer, Mitglied des Verwaltungsrats der Inneren Mission Frankfurt, mit Ehefrau sowie Pfarrer Martin Barschke (links). Die Bewohner:innen überreichten dem scheidenden Seelsorger bunte Spruchkarten. Der Vorstand der Inneren Mission Frankfurt, Martin Barschke und die Seelsorgerin der Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz, Pfarrerin Ehrhardt, dankten für rund 15 Jahre treue und verlässliche Dienste. In vielfältiger Weise hat Diakon Kümmel seinen Diakonischen Auftrag

versehen: mit sonntäglichen Gottesdiensten, wöchentlichen Krankenbesuchen, Krankenkommunion u.v.m. Mit seiner fröhlichen zugewandten Art konnte er die Herzen der Menschen für die frohe Botschaft Gottes erreichen. Auch in Zeiten der Vakanz – die Seelsorgestelle war in den vielen Jahren immer mal unbesetzt – oder wenn auch sonst mal „Not am Mann“ war, war der Diakon gerne bereit, einzuspringen und Dienste zu übernehmen. „Du hast uns alle reich beschenkt“, sagte Pfarrerin Ehrhardt. Als seine Kollegin und Vertreterin der evangelischen Kirche danke sie besonders für die gute ökumenische Zusammenarbeit, die auch schon ihre Vorgängerinnen als sehr bemerkenswert bezeichnet hatten.

Foto: Karin Kessler

red.





...aus der Schlossküche

### **Pesto-Zopf mit Bärlauch**

#### Zutaten für 4 Personen

##### Für den Teig:

500 g Mehl  
1 TL Zucker  
½ Würfel Hefe  
80 g weiche Butter  
1 EL Salz  
250 ml warme Buttermilch

##### Für den Belag:

200 g Bärlauchpesto  
200 g Feta  
schwarze Oliven  
getrocknete Tomaten  
Pinienkerne

##### Zum Bestreichen:

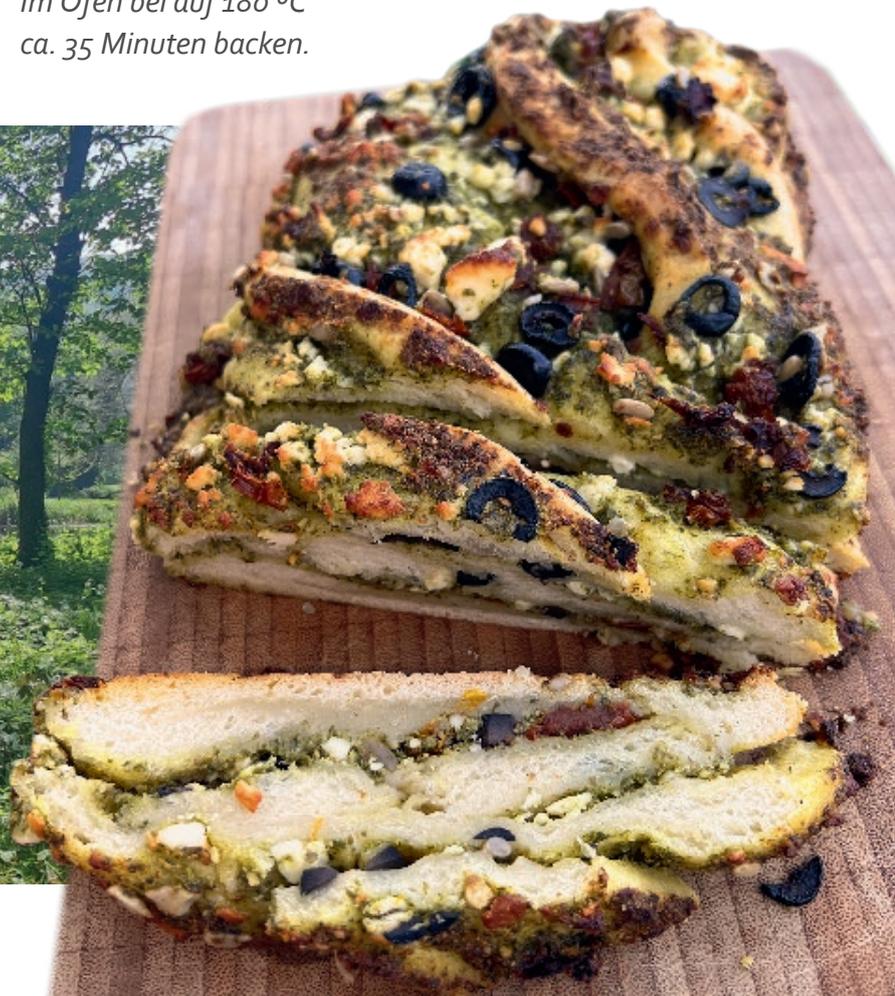
1 Ei  
Etwas Milch

#### Zubereitung

- Die Zutaten für den Teig gut verkneten und den Teig zugedeckt über Nacht in den Kühlschrank stellen.
- Den Teig am nächsten Tag auf ca. 40 × 30 cm ausrollen.
- Bärlauchpesto, Feta, Oliven, getrocknete Tomaten und Pinienkerne auf dem Teig verteilen.
- Den Teig zu einer Rolle aufrollen und die Rolle in zwei Teile schneiden.
- Beide Stränge locker miteinander verdrehen. Zopf auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und zugedeckt ca. 1 Stunde gehen lassen.
- Backofen auf 180 °C vorheizen.
- Ein Eigelb mit etwas Milch verrühren und den Zopf damit einpinseln.
- Im Ofen bei auf 180 °C ca. 35 Minuten backen.

Fotos: Silke Kipphan und Astrid Henze

Im Frühjahr wächst im Schlosspark reichlich Bärlauch. Das aromatische Kraut ist vielseitig verwendbar, auch als leckere Füllung in unserem Hefezopf.



*Graf und Gräfin brauchen wir nicht...*

## *...aber jede Menge guter Geister (m/w/d)!*

Denn die machen die einzigartige Atmosphäre in unseren Pflegeeinrichtungen aus: Wir arbeiten mit- und füreinander und vor allem zum Wohle unserer Bewohner:innen. Und damit das alles immer gut klappt, brauchen wir in den verschiedensten Bereichen Unterstützung. Deshalb suchen wir aktuell und am liebsten für die nächsten 100 Jahre

- Pflegefachkräfte
- Pflegehelfer
- Mitarbeitende der Gestaltung des Tages: Physio-, Ergo-, Logotherapeuten
- Heilerziehungspfleger
- Betreuungsfachkräfte
- Zusätzliche Betreuungskräfte gem. §43b
- Hauswirtschaftliche Mitarbeitende
- Auszubildende zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann
- Bundesfreiwilligendienstleistende „Bufdis“

*In Vollzeit, Teilzeit, als Minijobber oder Aushilfe:  
Wir machen alles für dich möglich!*

**mehr  
verdienen**

**kürzer  
arbeiten**

**Neuer Tarif:**

**Pflegefachkraft zwischen 3.300 und 3.460 €  
39 Stunden / Woche  
+ Attraktive Zulagen und Zuschläge**

**[karriere.schloss-meerholz.de](http://karriere.schloss-meerholz.de)  
T: 0 60 51 / 60 09 – 119**



Pflegeeinrichtungen  
SCHLOSS MEERHOLZ



Die Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz sind eine Einrichtung des Evangelischen Vereins für Innere Mission Frankfurt, [www.innere-mission-ffm.de](http://www.innere-mission-ffm.de)

Im Verbund der  
**Diakonie** 

Die Angaben zu den Informationspflichten nach §17 DSGVO finden Sie unter [www.innere-mission-ffm.de/meta/datenschutz/](http://www.innere-mission-ffm.de/meta/datenschutz/). Wenn Sie die Schloss-Postille, Hauszeitung der Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz, nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns das bitte schriftlich über [info@schloss-meerholz.de](mailto:info@schloss-meerholz.de) oder postalisch mit.

**Impressum:** Die Schloss-Postille erscheint dreimal pro Jahr und wird kostenlos abgegeben. Gestaltung: Astrid Henze  
Redaktion: Astrid Henze, Silke Kipphan | Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Auflagenhöhe: 500

**Herausgeber:** Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz (Träger: Evangelischer Verein für Innere Mission, Frankfurt am Main, [www.innere-mission-ffm.de](http://www.innere-mission-ffm.de)), Hanauer Landstraße 2 – 10 | 63571 Gelnhausen | [www.schloss-meerholz.de](http://www.schloss-meerholz.de)